

Er scheint täglich... Abonnementspreis monatlich 80 Pf...

Die Neue Welt... durch die Post nicht beibringen...

Verlag von... Halle a. S.



Sozialdemokratisches Organ

Infektionsgebühr... für die Ausgabe...

Interests... für die Ausgabe...

Verlag von... Halle a. S.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Kanzler und Vizekanzler.

Die Reichstags-Sitzung vom Dienstag hat eine kleine Uebertragung... Der Reichskanzler hat eine kleine Uebertragung...

Als Graf Solodowitsch ist uns vielleicht ein gefürchteter Feind... Graf Solodowitsch ist uns vielleicht ein gefürchteter Feind...

Tropfen: er ist ein Mensch, der etwas gelernt hat... Tropfen: er ist ein Mensch, der etwas gelernt hat...

Keine platten Epöche! Keine hochförmigen Solozogenen!... Keine platten Epöche! Keine hochförmigen Solozogenen!

Beizige Graf Bülow etwas mehr Selbsterkenntnis... Beizige Graf Bülow etwas mehr Selbsterkenntnis...

zählendebatten lieber seinem "Vize" als der eigenen... zählendebatten lieber seinem "Vize" als der eigenen...

Tagesgeschichte.

Halle, 14. Dezember.

Der Reichstag... war am Dienstag sehr schwach besetzt... Der Reichstag war am Dienstag sehr schwach besetzt...

Hoch über diesen Ideen... Hoch über diesen Ideen...

legte Genosse Stadthagen dar, der zweimal das Wort... legte Genosse Stadthagen dar, der zweimal das Wort...

Dieses Urteil soll nach der Deutschen Tageszeitung... Dieses Urteil soll nach der Deutschen Tageszeitung...

Wieder ein Gedankenspiel... Wieder ein Gedankenspiel...

Das Goldmacherdorf. Eine anmutige und wahrhafte Geschichte für Schule und Haus.

Obwald ergrimmte in seinem Gemüt, als er die Mühseligkeit... Obwald ergrimmte in seinem Gemüt, als er die Mühseligkeit...

seiner Stelle entsetzt und kam ins Irdische... seiner Stelle entsetzt und kam ins Irdische...

grobste Waise in Zukunft wessen der Feuer angelegt werden... grobste Waise in Zukunft wessen der Feuer angelegt werden...

Wegen Kaiserbefehligen. und zwar der Kaiser Wilhelm I., diegen III. und Wilhelm II. wurde in Kassel ein schändlicher Mord an 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die gefährliche Hottis. In der Dresdener Rundschau vom 22. Oktober 1904 war ein längerer Artikel, in dem nachdrücklich wurde, daß trotz der Erbkrankheit des Königs für die künftige Hottis erhöht worden ist und in dem die Erklärung in Gegenwart vor dem Kaiser gefestigt wurde, daß dem Artikel die Staatsanwaltschaft eine Verurteilung § 181 des Strafgesetzbuchs. Der angelegte Redakteur wurde mittels 3 vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Befehligen des Waisens von Valencia in Spanien (1) ist ein Redakteur der Real R. und S. in Valencia (2) im Jahre 1903 verurteilt worden. Das Blatt hatte in einem Artikel 'Meinets als Spanien' unter anderem behauptet, Erzbischof Magaña sei für das ganze spanische Volk der Typus eines verabscheuungswürdigen Waisens, eines vollendeten Hochverräters und Vatermörders. Dem Angeklagten wurde nach der Ermahnung vor der Schuld des § 193 des R.-Str.-G.-B. (Wahrnehmungsfähiger Intention) infolge zurecht, als die S. g. l. u. d. f. a. in die Aufgabe habe, die 'Meinets' zu bekämpfen und deshalb auch Berichte über die 'Meinets' im Zusammenhang im Interesse ihres Bestehens bringen sollte, was aus der Form der Versicherung in den oben mitgeteilten Ausdrücken eine Verleumdung hervor, weshalb eine Verurteilung und Bestrafung eintreten mußte.

Dieser Verleumdungsprozess führt einem wirklich etwas 'spanisch' vor. Umwider ist es auch, daß das Gericht dem Redakteur den Schuld des § 193 zuipred. Bei sozialdemokratischen Redakteuren, die sehr häufig noch viel berechtigtere Interessen wahrzunehmen haben, läßt man diesen Paragraphen nur selten zur Anwendung kommen.

Ein kostspieliges Niederbuch. Die Strafammer in Bochum bezüglich die Verhaftung und Unbrauchbarmachung des polnischen Niederbuchs 'Sperit' Wasserwerf.

Nach ein Nachbief zum Wasserwerf-Prozesse. Etliche Hausbesitzer in Gelsenkirchen hatten den Professor Gummerich eingeladen, in einer Versammlung in Gelsenkirchen zu erscheinen, es sollte ihm dort nachgemeldet werden, daß er im Wasserwerf-Prozesse unwahre Behauptungen aufgestellt habe.

Professor Gummerich hat darauf geantwortet, seine Berufsarbeiten gälten ihm nicht, zum Münden aus einer Versammlung in Gelsenkirchen bezuziehen, er habe keine Anklagen auf jeden Fall in v o l l e m U m f a n g e a u f z e h l e n, ja, er könne noch mehr berichten, als er dort ausgesagt habe.

Das Reizende der Behauptungen Gummerichs ging dahin: Nach Münden wurde mit mehreren Kollegen kann ich sagen, daß man immer und beständigere Zustände, wie jene in Gelsenkirchen, auch in den jüngstigen Städten und Ortschaften der Welt nicht leicht wieder finden wird.

Der Bürgermeister von Gelsenkirchen gehört zum Ausschusse der Wasserwerf. Der Herr hat die Wahl - sein Wasserwerf oder seine Verwaltung für die Epidemie verantwortlich zu machen.

Folgende Truppennachrichten sind, resp. werden nach der Zeit. Am 1. November, Dezember und Januar nach Südwestafrika, in drei Abteilungen formiert, hinführend: 162 Offiziere und 4000 Mann; mit diesen Nachschiffen werden zusammen etwa 3000 Pferde hinführend.

In Südwestafrika ist der Reiter Regimant an Lungentumoren gestorben.

Die Niedermachung von Weibern und Kindern der Hereros durch die deutschen Soldaten in Südwestafrika wird bekanntlich von den amtlichen Stellen in Abrede gestellt. Trotzdem werden in den Zeitungen veröffentlichten Briefen von Soldaten, die an den Fronten schlafen, immer wieder Angaben gemacht, aus denen hervorgeht, daß tatsächlich auch Frauen und Kinder nicht gespart wurden. Es ließe allenfalls nur die Annahme übrig, daß die Soldaten aus purer Mordlust, die allerdings von einer schauerhaften Gemütskrankheit zeugte, die Niedermachung Weiber und Kinder. Unserem Gummierich Parteilatte und mehrere Briefe eines Soldaten der Schutztruppe zugegangen, die den Mann als ruhig und sachlich urteilend erscheinen lassen. Unter Parteilatte teilte kürzlich aus einem der Briefe Angaben über die Verpflegung der Truppen mit, über die zeitweise schwer geklagt werden mußte. In einem anderen Briefe wird ausführlich über mehrere Gebiete berichtet, an denen der Briefschreiber teilnahm, darunter das vielgenannte von Waterberg. Es heißt darin u. a.:

'Hauptmann Franke war mitten unter die Hereros geraten, und wir hinterher mit der letzten Hilfe in der Hand, sich zu retten und es kamen alle, was wir ermitteln konnten in Land herab, Weiber und Kinder, lagen den Meibis auf dem Schlachtfeld. Es wurde keiner verschont, ob es Mann, Weib oder Kind war. An Frauen lagen sie da nach dem Gefecht.'

Diese Mitteilungen liegen im schroffen Gegensatz zu den Behauptungen des Reichsanwalter's Bülow im Reichstage, wonach der Krieg nicht mit ungenüßlicher Härte geführt wurde.

Bessau und Kiel. Das Kriegsgesicht in Kiel hat der Heizer Stahlberg von der Anlage des fälschlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten freigesprochen. Der Wolfshundenmatt Weher hatte den Heizer eines geringfügiger Verstoß an der Hehle gepöcht und ihn hinterträts an einen Schraubstock gedrückt, so daß dem Wühlander die Luft ausging und sein Gesicht sich verfarbte. In dieser Situation griff nun Stahlberg auch feinererits den Vorgesetzten an die Hehle.

Das Gericht erkannte, daß Stahlberg die Notwehr überfahren (1) habe, daß die Lieberdeckerung aber in Schuld und Bestrafung erfolgt und darum straflos sei. Man braucht sich also - wenigstens in Kiel - vor einem mitläufigen Vorgesetzten nicht ganz widerstandslos ergeben zu lassen.

Der Mann schloß vier Wochen Wirtel an. Häute der Heizer, nachdem ihm der Mantel gelassen, nach einem Schlag gefüßt, so wäre die Sache mit ein paar Wunden Arret sicher nicht erledigt gewesen. Nicht der Angreifer sondern der Angegriffene war es, der mit dem Kerbel das Juchthaus treifte.

Das Ende des Kaiserreichs. Wie schon am Freitag gemeldet, wurde in Glogau vom Kriegsgesicht ein Hauptmann (nicht Major, wie es fälschlich hieß) zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er fälschlich Weibungen erlattet hatte. Der Hauptmann, Zimmermann ist sein Name, machte einen Selbstmordversuch und liegt schwer verletzt in Breslau in der Klinik.

Schuld vor Schachstein. Vor der Strafammer Glogau stand der Polizeidirektor Meiß von Baltmannswell, angeklagt wegen Körperverletzung im Amt. Am Kirchweihsonntag gab es in Baltmannswell vor der Wirtschaft zum

Raum eine Schlägerei. Auf das Gefolge und die Stürze kam der Stammwirt Michael Gemenau aus seinem Hause und trat durch seinen Hof auf die Straße; da die Schlägerei bedenkliche Formen angenommen hatte, äußerte er das Verlangen nach einem Polizeidirektor, und gemahnte in diesem Augenblick den hinter einer Holzbeuge müßig stehenden Meiß, welchen er aufforderte, einzugreifen, um weitere Verletzungen der Streitenden zu vermeiden. Statt der Aufforderung nachzukommen, verließ er den Stammwirt in sein Haus, folgte ihm nach, und als Gemenau leben blieb, schlug er diesen mit dem gegenwärtigen Schmeißer schickend seine Bestrafung. Das Gericht ließ mildernde Umstände einwirken und sprach eine Geldstrafe von 40 Mk., event. 8 Tage Gefängnis aus, und Tragung der Kosten.

Inselnd.

Ungarn. Eine parlamentarische Revolution. Gestern ist es im Parlamentsgebäude zu Budapest zu wilden Szenen gekommen. Die Mitglieder der Opposition verammelten sich in dem Klub der rechten Partei, um so die in der nächsten Sitzung zum Parlament zu gehen. Vor dem Gebäude forderte die der Polizeibeamte auf, nicht in geschlossenen Reihen aufzugehen, worauf einige Abgeordnete den Beamten obzogen. Die Oppositionellen zogen sodann in den Sitzungssaal, wo noch ein Abgeordneter der Regierungspartei anwesend war. Die Zugänge zu der Präsidentenstraße waren von der neuen Polizeiwache besetzt. Die oppositionellen Abgeordneten riefen diesen zu: 'Schämt Ihr Euch als Ungarn nicht, diesen Dienst zu versehen? Der Schriftführer Viktor Kallós wollte dann zur Straße hinausgehen, die Paragamenwache hinderte ihn jedoch daran. Mehrere oppositionelle Abgeordnete eilten ihm zu Hilfe. Nun begannen die Oppositionellen auf Kommando des Barons Felber Gassfy die Präsidenten-Tribüne zu demolieren und deren Geländer niederzureißen. Sie zerbrachen den in der Mitte des Saales befindlichen Tisch, zerrißen die darauf liegenden Gesetzbücher, zerlegten die Ministerstühle und Stühle und gingen mit den Trümmern gegen die Parlamentswache vor, wobei mehrere Beamte blutig geschlagen und schließlich hinausgetragen wurden. Das Haus erhielt ein wildes ballistisches Gerölz. Die Oppositionellen besetzten die Präsidenten-Einstraße. Verschiedene Abgeordnete der Regierungspartei erklärten ihren Austritt aus dieser und gingen im Saale demonstrativ zur Opposition über und wurden von derselben mit fröhlichem Applaus empfangen. - Die liberale Partei hielt mittags eine Konferenz ab, um über das weitere Vorgehen zu beschließen. Tageserläute, er werde das, was geschehen soll, mit allen Mitteln durchführen. Gegen solche Abgeordnete, welche Stand-Taten vollführen, werde er strafgerichtlich vorgehen. Die Partei beschloß mit großer Begeisterung, Tages in allem Folge zu stehen.

Nachträglich wird bekannt, daß bei den Demonstrationen im Abgeordnetenhause die Abgeordneten Polanyi und Bapp und der Kommissar Kappas verhaftet wurden. Die Opposition weicht um keinen Preis vom Blase. Bei jedem Abgeordneten läßt man einen Revolver. Vor dem Abgeordnetenhause nam das Publikum eine drohende Haltung ein und versuchte mit Steinen die Fenster einzurufen. Die Polizei ging mit der Waffe gegen die Demonstranten vor.

Frankreich. Der Selbstmord des Minister-Oberheizers Schouzon. Wie noch zu dem Tage Quotons berichtet wird, sollte Dr. Cahet selbst, daß die Wunde, welche Schouzon am Kopf trug, erst nach zwei Tage verheilt worden ist. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß man mit der Leiche Komplikation hat und daß Personen in das Strafgericht eingetreten sind, bevor die Leiche und die nationalpolitischen Abgeordneten eingetroffen waren. Die Leiche, welche in das Bureau eingetreten ist, mag, müßte jedenfalls ein Vertrauter des Hauses sein, da er sonst die Aufmerksamkeit der Dienerschaft auf sich ziehen hätte. Auch mehr festgestellt werden, wie die Persönlichkeit war und aus welchen Gründen sie so gehandelt hat. Weiter wird berichtet, daß es sich nicht um eine Leichtsinnigkeit gehandelt hat, sondern daß der Tod infolge Erstickens durch Kohlenmonoxid erfolgt ist. Kohlen hatten in einem Gefäß im Zimmer gebrannt, und sind wahrscheinlich noch der Tat entfernt worden.

Belgien. Das vorbildliche Familienleben eines Königs. Der Prozeß des Königs Leopold, den seine Tochter gegen ihn angezettelt haben, um die Erbfolge ihrer Mutter herauszubekommen, hat am Montag in zweiter Instanz in Brüssel begonnen.

Italien. Turati und Ferrri. Bei den Neuwahlen zum Berat des Arbeitsamtes wurde der ausweichende Turati nicht wiedergewählt; die konservative Majorität ließ den Vertreter des Protektariats im Arbeitsamt durchwählen. - Die Genossen Ferrri und Calzanti waren bekanntlich wegen Verleumdung des früheren Marine-Ministers zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. Calzanti hatte gegen Ferrri einen Brief an den Reichsanwalter's Bülow eingeleitet; Ferrri schickte dies ab mit der Versicherung, er habe kein Vertrauen zur bürgerlichen Verpflegung. Jetzt ist die Berufung vom Kassationshofe verworfen, so daß die Strafe rechtskräftig ist, es steht aber frei dahin, ob sich in der Kammer eine Mehrheit finden wird, welche die Verhaftung Ferrris gestattet.

Ankara. Der Prozeß gegen Saffanow, den der Minister Plehne geleitet hat, begann am Dienstag, Störck, der zweite Ankläger, wird beschuldigt, Saffanow unterschützt zu haben. Die Polizei ist vollständig mobilisiert worden, da sie große Demonstrationen befürchtet. Der Prozeß wird selbstverständlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden. Peter Strawo wird in der nächsten Nummer seiner Dubsobioten die Anklageschrift vorlesen; einen Auszug hieron hat er der Sumantik zur Verfügung gestellt, die ihn in ihrer letzten Nummer veröffentlichen. Danach wird Saffanow befragt, am 15. (28.) Juli 1904 den Minister Plehne durch Berlin einer Bomben getötet zu haben; Saffanow und Störck sind Mitglieder der Kampfgorganisation der sozialistischen-revolutionären Partei. Diese Partei habe die Zentralämter im Ausland; sie gebe darauf aus, das autokratische Regime zu stürzen und eine republikanische Regierung an dessen Stelle auf sozialistischer Basis zu setzen.

Es werden sodann die verschiedenen Attentate des letzten Jahres aufgeführt, und schließlich der 'Kampfgorganisation' zur Last gelegt. Aus den Einzelheiten, welche die Anklageschrift über den Vorgang selbst wiedergibt, sei hervorgehoben, daß jeder der beiden Genannten eine Bombe bei sich gehabt hat, Saffanow habe den Wurf ausgeführt, den der Minister und seinen Anführer den Tod brachte und Saffanow selbst gefährlich verlegte. Als Störck sich überzeugt hatte, daß das Attentat geschehen sei, habe er sich nach der Retra begeben, wo er ein Boot mietete, um die Bombe in dem Fluß zu verwerfen.

Das sei ihm auch gelungen, jedoch habe der Bombenflügel Veracht geschloßt und ihn der Polizei übergeben. Weibes betonen sich zu den ihnen zur Last gelegten Taten. Am Schluß der Anklageschrift werden die verschiedenen Paragraphen angezogen, wonach die Angeklagten die Todesstrafe, nach anderen die lebenslängliche Zwangsarbeit verübt haben; bei der gegenwärtigen Stimmung in Anstalt kann man auf den Ausgang des Prozesses fest gespannt sein.

Argentinien. Die Sozialistengruppe am Kongreß. Die internationale Vereinigung gegen die Greuel am Kongreß hat durch ihren Sekretär Worel dem englischen Minister des Äußeren eine umfangreiche Denkschrift überreichten lassen, in welcher der Nachweis erbracht wird, daß die Regierung des Argentinien-Staates die Unterwürigkeiten, die wegen der am Kongreß vorgefallenen zahlreichen Gewalttätigkeiten gegen die Eingeborenen eingeleitet wurden, sehr überflüssig gefügt hat. Die Aussperrung und die Misshandlungen der Eingeborenen durch die Agenten der Kongreßgesellschaft, die Vorkämpfer und selbst die Soldaten beileiden deshalb nach wie vor weiter und können mit dem ganzen Vorkommnisse zusammen. Die Vereinigung verlangt deswegen eine internationale Untersuchung, an welcher sich die Vertragsmächte zu beteiligen hätten.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung, Dienstag, den 13. Dezember 1904, 1 Uhr.

Am Bundesratsrat: Graf P a f a d o w s k y.

Auf der Tagesordnung liegt zunächst eine Resolution des Reichstages (nach dem Wortlaut der Resolution) über die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung der Handwerker.

Abg. Dr. Weiser (nass.) begründet diese Resolution. In den Handwerkerkreisen herrscht die größte Erbitterung gegen das Versicherungsgeleit, durch das sie zu hohen Beiträgen verpflichtet werden, die ihnen keinen Nutzen bringen, und aus dem Grunde, weil sie nicht mehr arbeiten können, während sie bisher nur zu ihren Kosten teilnahmen. (Beifall bei den Nass.)

Abg. Fräulein (Zentr.): Ich gebe dem Vortrager darin recht, daß es dem Handwerker schlecht geht. In allen übrigen Kreisen muß ihm entgegengetreten werden. Die Resolution obligatorischen Versicherung in seiner Weise allgemein unter den Handwerkern verbreitet. Die Weiterentwicklung in dieser Richtung würde uns direkt in die Sozialisten des Herrn Weiser hineinziehen. (Beifall bei den Sozial.) Die nationalliberale Partei hat mit diesen Anträge eine sozialdemokratische Idee verbunden. Beifall bei den Sozial. (Beifall bei den Sozial.) Stellt sich für die Zwangsversicherung der Handwerker zu erproben, sollten die Nationalliberalen lieber andere Handwerkerforderungen vertreten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Wagnen (Frei. Sp.): Wir stehen auf dem Standpunkt des Herrn Polabodowsky, daß der Kreis der verpflichteten Personen nicht ausgedehnt werden soll. Weiterdem ist ja die freiwillige Versicherung für die Handwerker da, die wir ihrer bedienen wollen. Die Idee der obligatorischen Handwerkerversicherung hat eigentlich nur bei den Handwerkerkammer-Sekretären Anhänger. - Ein Beifall folgt, wer für sich selber sorgt. (Beifall bei den Nass.)

Abg. Weiser (nass.): Versicherung und immer wieder Versicherung! Wir Arbeiterhandwerker haben die sozialpolitischen Materien satt! Wir wollen die unfaire Konkurrenz der Leute unterdrücken, die auf ihren großen Gehältern sitzen; das kann dem Handwerker helfen. Ich will nicht wieder darauf ausbreiten (Beifall); ich will nur die Regierung anhalten, nicht weiter geht auf diesem Wege der Sozialpolitik. (Beifall rechts.)

Abg. Stabinger (Soz.): Das Zentrum vertritt jetzt in die alle nationalliberal-republikanische Front, in der schon Herr Wagnen sprach, als er bei der Beratung der ersten Versicherungsgeleit meinte, jetzt hätte viel zum Ueberricht erkannt werden. (Beifall links.) Jetzt sind es nur die Nationalliberalen, die verständig werden, den Weg zum Ueberricht zu wandern. (Beifall links.) - Der Grundgedanke des Antrags Weiser ist eine alle sozialdemokratische Forderung. Wir haben schon von Anfang an beantragt, den Kreis der Versicherungspflichtigen zu erweitern. Das kleine, ich möchte sagen, das Sie zu den Nationalliberalen, und da zeigen, nicht doch nach dem Ueberricht des sozialdemokratischen Ueberrichtes. Sie dürfen sich nicht als Vater brühen. (Beifall links.) Mit dem selbständigen Mittelstand geht es zu Ende. Sie selbst, mit ihrer Sozialpolitik, tragen zu seinem Untergang das Ihrige bei. Wenn Sie ein warmes Herz für die Handwerker haben, warum legen Sie ihm denn die Last auf, warum soll der Zentrumsführer Dr. Spahn nicht in die Hände zur Deutung des Mittelstandes aus Ihrer Hand kommen, er er sie doch haben soll? (Beifall links.) Aber ich fürchte, wenn er diese Kommode öffnet, so wird ihm wieder eine Pandorabüchse herausdringen. - Der Antrag Weiser geht uns lange nicht weit genug. Ich verheide nicht, daß sich der Abg. Spagner jetzt gegen bloße Behauptungen wenden könnte. Es dürfte sich allerdings haben herausfinden, was die Handwerker noch trauriger ist, als Sie (zum Zentrum) zu zugehen haben. - Herr Weiser schmiedete die Verbindung seines Antrages mit den Klagen der Schornfeger-Handwerker über die luxuriösen Gehaltsverhältnisse. (Zehr richtig! bei den Sozial.) Politisch bekante er, daß sogar Nationalisten mit Regelmäßigkeit die Sozialisten bekämpfen. (Zehr richtig! bei den Sozial.) - Lassen Sie sich nach rechts und zum Zentrum durch das Schreiegeleit des Herrn Polabodowsky, den Sumantität, nicht zurückhalten, dem Mittelstande eine, wenn auch nur kleine, Hilfe zu bringen, indem Sie ihn des Segens der Versicherung teilhaftig machen. (Zehr Beifall bei den Sozial.)

Abg. Dr. Bachnide (Frei. Sp.): Nicht man die selbständigen Gewerbetreibenden in die Versicherung hinein, so können auch alle übrigen Christen verlangen, hineingezogen zu werden. (Zehr richtig! links.) Denn einen geklärten Lebensstand darf die Versicherung nicht haben. Eine kleine Gruppe von Handwerkerkammern. Soll die Versicherung der Handwerkerkreise wirklich etwas nützen, so müssen außerordentlich hohe, das Haushaltsbudget des einzelnen Meisters schwer belastende Prämien erhoben werden. - Weiser geht in längeren Ausführungen auf die ganze Handwerkerfrage ein. Die Handwerker haben schon viel zu viel zu zahlen, sie stehen im Zwang. (Zehr richtig! bei den Sozial.) Weiser geht auf die Lage der einzelnen Handwerker ein und wird wiederholt von dem Abgeordneten Dr. P a f a d o w s k y ermahnt, zu den Resolutionen und nicht über die Lage des Handwerkers zu sprechen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bachnide (fortgesetzt): Dann müssen aber auch die anderen Mitglieder von Weiser in ihren Ausführungen beschränkt werden. (Zehr richtig!) Wir ziehen uns den Handwerker zu helfen, den Weg der praktischen Einzelarbeit dem der Aktion vor. (Beifall bei den Sozial.)

Abg. Wagnen (nass.) erklärt sich für die Resolution Weiser. Freilich heißt die vorgeschlagene Versicherung nur einen Notbehelf, der wirklich nichts kann, den wirklichen Bedürfnissen (Zehr richtig! links) nur die Einschränkung der Gewerbesteuer bringen. (Beifall bei den Sozial.)

Staatssekretär Graf Polabodowsky: Die gegenwärtige sozialpolitische Versicherung bedeutet ein Arbeitsprogramm, das das deutsche Volk kann in einem Menschenalter durchführen kann. Die Verbesserung der Lage der Handwerker ist unter allen Nationen der Welt die beste. (Zehr richtig! bei den Sozial.)

Staatssekretär Graf Polabodowsky: Die gegenwärtige sozialpolitische Versicherung bedeutet ein Arbeitsprogramm, das das deutsche Volk kann in einem Menschenalter durchführen kann. Die Verbesserung der Lage der Handwerker ist unter allen Nationen der Welt die beste. (Zehr richtig! bei den Sozial.)

Staatssekretär Graf Polabodowsky: Die gegenwärtige sozialpolitische Versicherung bedeutet ein Arbeitsprogramm, das das deutsche Volk kann in einem Menschenalter durchführen kann. Die Verbesserung der Lage der Handwerker ist unter allen Nationen der Welt die beste. (Zehr richtig! bei den Sozial.)

Land eine große Versicherungsanstalt zu machen. (Beifall.) So etwas mag in Mecklenburg, man in Vorkriegszeiten möglich sein, aber nicht in einem großen Staate wie Deutschland. Ich frage den Antragsteller, wieviel denn noch nach Ausnahme seines Antrages unversichert? Schließlich werden nur noch die Rentiers ohne Versicherung bleiben. Ob das der Teil der Bevölkerung ist, auf dem die Kraft der Nation beruht, bleibt mir zweifelhaft. (Große Heiterkeit.) Nehmen wir den selbständigen Geschäftsmann der Mittel- und oberen Klasse, die Bürger seiner Kraft. (Beifall rechts.) Ich vermute nicht, daß es mit dem Handwerker zu Ende sei. Aber ich habe nie eine solche herbe und törichte Meinung gehabt. Ich habe nur behauptet, daß man denjenigen Teil des Handwerkes, die unter der Konkurrenz des Großbetriebes leben, nicht durch eine mittelalterliche Versicherung schützen könne. Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere großen Kulturfortschritte ohne die Konzentration des Kapitals unmöglich wären. An dem Tage, wo Sie die modernen, billigen Verkehrsmittel besitzen, sind auch die Warenbilliger, welches hängt eng zusammen. Gegen die Strafe und Strafbank hat noch kein Staat der Welt etwas tun können. Die Gewerkschaft ist zusammen mit der Freiheit der Parlamente und der Presse geworden (Sehr richtig! links) und von den beiden letzten Freiheiten wird doch ein ziemlich weitgehender Gebrauch gemacht. In dem demokratischen Frankreich, das man oft als Muster herbeizieht, so nehmen wir für allgemeinen Einkommensteuer entfallen können, die wir lange haben. (Sehr. Aufst. rechts und in der Mitte.) Gewiß, für den Mittelstand kann und muß noch viel geschehen. (Beifall rechts.) In den Einzelheiten muß für die laienmännliche und technische Ausbildung der Handwerker georgt werden. Aber weder die kollektivistische Gesellschaftsordnung der Sozialisten, noch die extreme Mittelstandspolitik der Karrierer, die zu langatmig überleben können des Wirtschaftens zuzuführen will, kann je realisiert werden. — Ein Berliner Tischlermeister mit 18 Geleuten und 2 Lehrlingen hat nicht, wie Herr Wehring gesagt hat, 4000 Mk., sondern 12 000 Mk. Einkommen, und die Versicherungsummen stellen nur 3 600 Mk. des ausgezahlten Lohnes dar; an diesem wird das Handwerk also nicht zu Grunde gehen. Ich warne den Mittelstand davor, auf Staatshilfe zu rechnen. (Sehr. Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Baugig (links). bedeutet die abnehmende Haltung des Zentrums. Es ist möglich, daß der letzte Sozialdemokrat anwesend sind (Wiederbruch bei den Sozial.), da doch so viel vom Zukunftsstaat die Rede ist. (Heiterkeit.) Es handelt sich bei unserer Anfrage nicht darum, den Weg zum Zukunftsstaate zu wandeln, sondern darum, schwache Mittelstellen zu fassen. (Wiederbr. bei den Sozial.)

Abg. Wehring (rechts). (auf der Erklärung seiner verständlich) wendet sich gegen den Antrag Wehring. (Wiederbr. bei den Sozial.)

Abg. Naab (Mitte). ist für den Antrag trotz Widerspruch eines Teils der Handwerker. Mit dem roten Zukunftslophen scheidet man nur gewisse hochrangige Berufsleute, die hier in Halle und auf der Bundesversammlung nicht vertreten sind. (Seiterkeit.) Die Handwerker, von denen die Rede ist, die Rede war, sind eine Mittelschicht der Gewerkschaften und der Privatwirtschaft. (Seiterkeit.) Ich will diesen Gegenstand doch lieber verlassen. (Seiterkeit.) — Redner fordert in weiteren Ausführungen Deutung auf wirtschaftlichen Gebiete. (Wiederbr. bei den Sozial.)

Abg. Gruberger (Zentr.) widerlegt seine Ansicht, daß der Antrag Wehring ein laienmännliches Element enthält. — Redner polemisiert lebhaft gegen den Abg. Stadthagen. Der sozialdemokratische Minister Winkler hat die deutsche Arbeitervereinerung, die Herr Stadthagen als wertlos hinführt, ein erhabenes Monumentum genannt.

Abg. Fröhlich (Mitte). Wenn ich das Wort Anleitungsfrage (links) erwidern darf, so ist die Anleitungsfrage kein Teil der Arbeit und Schlaucht; sie ist für die Deutsche, ist ein Teil der Arbeit. (Seiterkeit.) Wenn in den Jahren 1900 und 1901 der Arbeiterbewegung, Wehring und seine Anhänger für die Handwerker in die Schranken. (Seiterkeit.) Die Renten, die die Arbeiter empfangen, sind zwar sehr minimal (Hört. bei den Sozial.), aber immer stehen noch die Lohnarbeiter besser da, als die Handwerker, die deshalb des Gehors der Versicherung teilhaftig gemacht werden müssen. (Beifall bei den Anleitungsfragen.)

Abg. Henning (links) ist gegen eine Zwangsversicherung der Handwerker. (Beifall bei den Sozial.)

Abg. Dr. Reuter-Dienbach (Mitte) befragt den nachmaligen seine Resolution. (Beifall bei den Sozial.)

Abg. Stadthagen (Soz.) Die Widersprüche innerhalb der Zeitungsarbeiten lassen sich keineswegs fortsetzen. Es bezeichnen, daß das Zentrum für eine einheitliche Sozialpolitik nicht zu haben ist. Wir dagegen können nur dann eine sozialpolitische Position abgeben, wenn sie uns nicht weit genug geht, daß das ursprüngliche Versicherungsrecht, das ohne uns überhaupt niemals eingebracht wäre. (Nachen rechts.) Ja, wohl, lesen Sie doch die damalige Chronik. Wir freuen uns, wenn das Zentrum solche Fehler, wie heute macht. (Seiterkeit links.) Sprechen Sie doch nicht immer von Winkler, der einmal Sozialdemokrat gewesen ist. Bedenken Sie auch, daß für sich (Seiterkeit links.) Wenn die Arbeiterversicherung eine Politik ist, warum denken Sie, sie nicht auch auf die Handwerker aus. Statt dessen erklären Sie, es sei

der Anfang vom Zukunftsstaat. (Seiterkeit und Beifall bei den Sozial.)

Damit schließt die Diskussion.

Der Antrag Wehring wird gegen die Stimmen der Freiliegenden, des Zentrums und der Sozialisten (bei harter Befehle der Nationalliberalen und Sozialdemokraten) angenommen.

Darauf verläßt sich das Haus.

Präsident Graf Waldemar Deumitz mit Rücksicht auf das Abgehen, Mittags, stattfindende Begräbnis des ehemaligen Abgeordneten Dr. Dammacher die nächste Sitzung an auf Mittwoch 2 Uhr. (Tagesordnung: Militärpensionsgesetz.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Parteinachrichten.

— Bund Reichstagsratung. Der sozialdemokratische Wahlverein in Bant beschloß einstimmig folgende Resolution: Der Wahlverein billigt es, daß Genosse Aug bereit gewesen ist, im Interesse der Arbeiterklasse die Beschlüsse des Reichstagesratung von Bant zu übernehmen. Die Beschlüsse des Reichstagesratung von Bant zu übernehmen, daß das Ministerium die Beschlüsse des Reichstagesratung von Bant übergeheigt hat. Dieser bürokratische Absolutismus gibt uns keine Anlaß, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um die politische Macht für das Proletariat in Reich, Staat und Gemeinde zu erkämpfen.

— 8 Wochen Anlauf soll Genosse Feilner in Dresden als verantwortlicher Redakteur der sächsischen Arbeiter-Zeitung durch die Partei haben, daß gewisse Vokale den Arbeitern nicht zu Verhandlungen offen stehen. Er wurde deshalb zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Gewerkschaftliche.

Der Streik in der Waggonfabrik in Gotha beendet. Der seit vier Wochen belagerte Streik ist durch gütliche Vermittlung des Regierungskommissars Fohlenlohe beendet worden. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden.

Als Arbeitersekretär für das am 1. April l. J. in Wirklichkeit tretende Sekretariat des Kreises Sorau-Först wurde Genosse Karl Fritsch gewählt. Fritsch ist gegenwärtig als Buchhalter tätig, hat aber schon ein Jahr lang ein penales Anstandsamt bekleidet.

Der Straßenbahnkonflikt in München brach im Monat November einen Grundumschlag von 1918 Mk.

Drohender Konflikt in Ruhrkohlenreviere. Die Erzeugung unter den Vergleichen im Ruhrkohlenreviere nimmt zu, trotz eifriger Bemühungen der Führer des Bergarbeiter-Vereins, es nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. Gegenwärtig sind über 7000 Bergleute aus den Grubenbetrieben entlassen, die erregte Stimmung wird verschärft durch Maßnahmen zahlreicher Werke, die auf Verlängerung der Schichtdauer hinauslaufen. In den letzten Tagen hat sich auf mehreren Feldern der Konflikt bereits gezeigt, daß die allgemeine Lage im Ruhrkohlenreviere recht kritisch ist. Es ist nicht abzusehen, ob die nächste Zeit nicht einen großen allgemeinen Bergarbeiterstreik bringen wird.

Strafverfahren.

Verstorbener: Landgerichtsdirektor Jode; Anführer: Staatsanwalt Alsleben.

In der Not hatte der Arbeiter August Sandberg am 8. September eine Urkundenfälschung begangen und sich dadurch einen Vorteil von 4600 Mk. verschafft. Er war bei einem angesehenen Schachmeister in Arbeit gewesen, hatte 4600 Mark Voranschuss erhalten und am 9. September bei der Lohnzahlung die Voranschussrechnung enthielt, um den vollen Lohn zu erhalten. Wegen dieser Handlung soll der Mann 3 Monate Gefängnis verbüßen.

Wahlungens Akt. Am 22. Juni ermahnen ein ungarer Maler auf dem ihr eisenarbeiten in Halle bei Eiselen einen Arbeiter und ging damit nach der Gefängnis des Malers. Als der junge Mann dort eine Zeitlang verweilt auf den Maler gewartet hatte, wurde er ungenügend; er verlangte Barzahlung, beschimpfte die Frau Doris und machte sich schließlich des Hausfriedensbruchs schuldig. Das Schöffengericht erklärte in dem Urteile, den Mann 3 Monate Gefängnis, seine dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen, da der angeklagte Mißbrauch als mißlungen angesehen wurde.

Freigeisprochen von der Anklage, ein Hühnerges Wägen mißhandelt zu haben, wurde die Bergmannsrau M e h l o l e von Eiselen.

Eigentumsvergeben. Die Vorarbeiten „Besend“ wiesen, erlag Verhandlung gegen den aus der Haft vorgelassenen Arbeiter Otto B a g e r, der im Monat August erst 3 Jahre Zuchthaus verurteilt hat. In der Nacht zum 2. Dezember entwich er aus einer verschlossenen Zelle eines Zugs, eine Zigarre, eine Wäse und 5 Flaschen Bier, und in der Nacht zum 8. November wurde er in dem Keller des Hauses Landbesitzerstraße 53 in Leipzig gefasst. Er fand aber nichts weiter als einige Knadwürmer. Ferner entwich er aus der Zelle noch aus zwei weiteren Zellen des Zugs. Der Arbeiter wurde wiederum zu zwei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von leichter Dauer verurteilt. — Eine erhebliche Zelle wegen einer unbilligen Handlung erhielt der bisher unbekannt gebliebene Arbeiter Gustav M a r b u r g, der am 9. November in der Provinz zur Heimat aus zwei Jahren ein Jahr Gefängnisstrafe und eine Zelle entwich. Er war sich der Tragweite seiner Handlung nicht bewußt gewesen, wurde aber zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe 3 Wochen durch die erstere Haft als verbüßt anerkannt wurden. — Die Arbeiterfrau Martha S o m m e r von Wittenberg wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie einer Hausanbahn eine Wäse entwendet hatte. Die hohe Strafe wurde mit der Vorarbeit begründet. Die

Halle, 12. Dezember.

Vorsitzender: Direktor F r o m m i g; Anführer: Staatsanwalt J o d e.

Einigen Aufnahmen mit einem Motorwagen der Halle-Werke wurden in Halle verurteilt zu haben wurde befristet der Verfall der Albert J a n d u n g. Er hat sich mit einem Motorwagen mit seinem Verkehr im vollen Trabe um die Gasse der Kaiserstraße und kreuzte dabei den Motorwagen. Nur einem Unfall war es zu verdanken, daß größeres Unheil nicht passiert ist. Geurteilt wurden 30 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete demgemäß.

Unter Aufsicht der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Arbeiter Karl Berger, der befristet war, mit einem Hühnerges Wägen unbillige Handlungen begangen zu haben. Der Angeklagte schreit krank verlangt zu sein, denn er ist wegen ähnlicher Dinge schon mit 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Das heutige Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

Eigentumsvergeben. Der Arbeiter Paul Koch genannt Nagel von hier entwendete im vergangenen Jahre auf dem Güterbahnhof, wo er arbeitete, aus einem Güterabteilwagen mit einem Besatz schon abgerechneter Arbeiter von den Vorräten eines Bergbauers auch 1 Sack Getreide. Er befruchtete das Getreide unter falschen Vorwänden und mit falscher Urkunde an einen Mühlenscheiter in Köthen für 132 Mk. Der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung und Mißhandlung des Besatzes zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Halle a. S., 14. Dezember 1904.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Jode; Anführer: Staatsanwalt Alsleben.

Als Richter waltshabender Eltern ausgegeben hatte sich, wie wir teilsberichten, die bisher unbesetzte unverschiedene Margarete Wehring von hier, die hinsichtlich wegen Verzug und Diebstahl angeklagt war und auf ihrer Gefängnisunterkunft wurde sie, weshalb die erste Verhandlung vorot werden mußte. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Frau Heine wurde die Angeklagte nicht als geisteskrank, aber als geistig minderwertig angesehen. Die Angeklagte hat unter der Anklage, ihre Eltern waren wohlhabend, einen großen Reichtum des Reichsleuten Kleindienstliche, Gewerkschaften, Schulden zc. abgeschrieben. Zwei Studenten und einen Lehrling, bei denen sie genädigt hatte, entwendete sie Vorkommnisse mit Geldbeträgen zc. Die Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe 6 Wochen durch die Haft als verbüßt anerkannt wurden.

Wegen Erregung öffentlichen Argernisses wurde der Arbeiter Paul Wagner aus Bremen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit vom Januar bis Oktober wiederholt aus Fenster gestellt und dort durch einen Voranschuss erhalten und am 9. September bei der Lohnzahlung die Voranschussrechnung enthielt, um den vollen Lohn zu erhalten. Wegen dieser Handlung soll der Mann 3 Monate Gefängnis verbüßen.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S., Geißstraße 21, 1. Hof rechts.
Geöffnet nur an Werktagen von 9 1/2—12 1/2 und 4—8 Uhr.
Sonntags nachmittags geschlossen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

Extra-Preise.

Nur bestbewährte, auf ihre Güte hin geprüft Qualitäten.

| Bett-Wäsche: | | Normal-Wäsche etc. | |
|----------------|---|------------------------------|--|
| Bettbezug | mit 2 Kissen, bunt kariert Mk. 2.40, 3.25 | Herren-Normal-Hemden | 65 Pf. Mk. 1, 1.50 |
| Bettbezug | mit 2 Kissen, bunt geblümt Mk. 2.75, 3.75 | Damen-Normal-Jacken | 40, 75 Pf. Mk. 1.25 |
| Bettbezug | mit 2 Kissen, weiss Louisiana Mk. 2.85, 3.50 | Herren-Unterbeinkleider | 65 Pf. Mk. 1, 1.50 |
| Bettbezug | mit 2 Kissen, Elsass gestr. Satin Mk. 4.25 | Jagdwesten für Herren | Mk. 2.50, 1.50, 95 Pf. |
| Bettbezug | mit 2 Kissen, Prima weiss Damast Mk. 4.75 | Jagdwesten für Herren, Prima | Mk. 4.50, 3.50 |
| Betttücher | Baumwolle 95 Pf. Halbleinen Mk. 1.35, 1.75 | Sweaters für Herren | Mk. 3, 2.25, 1.75 1.25 |
| Schürzen: | | Unterröcke: | |
| Tändelschürze | aus weissem Zephyr mit Bordüro 22 Pf. | Damen-Unterrock | aus gestreift, Jaquard-Barch. m. rund Bund u. Languette 85 Pf. |
| Tändelschürze | Organdy, ringsum mit Spitzen-Ansatz 55 Pf. | Damen-Unterrock | aus guter Velour mit breitem Volant Mk. 1.25 |
| Teeschürze | aus Ripps mit reicher Stickerei garniert 75 Pf. | Damen-Unterrock | aus Prima Velour mit breitem Volant, kariert Mk. 1.65 |
| Hausschürze | aus waschechtem Gingham mit spitzen Bund 35 Pf. | Damen-Unterrock, | Tuch, mit garn. Volant Mk. 1.50, 2.25 |
| Trägerschürze | aus gestreitem Oretone 55 u. 75 Pf. | Damen-Unterrock, | Tuch, mit relichem garn. Volant Mk. 3.25, 3.75 |
| Kleiderschürze | mit Epaulettens aus waschechtem Gingham mit Gürtel Mk. 1.15 | Damen-Unterrock, | Tuch, in besond. eleg. Ausstatt. Mk. 4.50, 5.50, |

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Wir empfehlen besonders für **Geschenke:**

| | | | | | |
|--|---|--|---|---|---|
| Pelz-Muffen Colliers, Stolas Garnituren Federboas | Unterröcke Strümpfe Handschuhe Damenwesten | Kopfhawls Kapotten Umschlagetücher Halstücher | Tändelschürzen Wirtschaftsschürzen Kinderschürzen Kindermützen | Damenwäsche Kinderwäsche Normalwäsche Regenschirme | Damengürtel Lavalliers Schleifen, Schleiher Pompadours |
|--|---|--|---|---|---|

Herren-Artikel, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten, Anzug- u. Paletotstoffe, Jagdwesten, Hosenträger u. dergl.

Brunner & Benjamin

22 23 Gr. Ulrichstrasse 22 23.

Lecitho
in Carton

Ist die Perle der Margarine-Specialmarken;
sie giebt:
das beste Butterbrot, die schönste Sauce
und **PRÄMIENBONS.**

REESER MARGARINE-FABRIK G.m.b.H. REES V. RHEIN.

Verteiler:
Otto Rost, Gr. Ulrichstr. 11, Paul Ziegler, Alter Markt 1,
Max Grönewald, Steg 14, Ed. Meyer & Sohn, Reilstr. 36,
Herm. Ensling, Anhalterstr. 11, Herm. Schütze, Jakobstr. 38,
Fabrik-Niederlage: Alfred Wittig, Grandestr. 16, Teleph. 2917.

Sozialdem. Verein Merseburg-Querfurt. Distrikt Merseburg.

Donnerstag den 15. Dezember, abends 8 Uhr in der Finkenburg

Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl zum Parteitag Preußens.
2. Verschiedenes.
Die Parteigenossen werden ersucht, vollständig zu erscheinen.
Die Distriktleitung.

Sozialdemokr. Verein Teuchern. Mitglieder-Versammlung.

Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr im Grünen Baum

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Vorstandswahl.
3. Bericht von der Vorstehenden-Konferenz. 4. Verschiedenes.
Parteigenossen, erscheint alle, Mann für Mann, in dieser Versammlung.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Soz. Verein Osterfeld u. Umg. Mitglieder-Versammlung.

Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Schleißhau

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Koffieren der Beiträge. 2. Mitteilungen
des 1. Vorstehenden an die Mitglieder. 3. Anträge und Verschiedenes.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es erwünscht, daß die
Mitglieder möglichst alle erscheinen.
Der Vorstand.

Der Kampf um Port Arthur

taßt mit unverminderter Heftigkeit und zieht die Aufmerksamkeit der
ganzen Welt auf sich. Da erscheint zur rechten Zeit unter obigem
Titel ein Spiel, welches den Kampf um die heiligumstrittenen Festung
mit einfachen Mitteln als Spektakel und Schauspielungen zu ent-
wickeln sucht. Die völlig neue Spielweise des zeitgemäßen Spiels,
das Klein und Groß die gleiche Unterhaltung bietet, wird sicher un-
geteilten Beifall finden. Das Spiel ist zum Preise von 1.80, 2.80,
3.80 Mk. einzig und allein zu haben in dem größten Spielwaren-
geschäft von

C. F. Ritter, Halle (S.),
Leipzigerstr. 90.



Kohlenkasten,
engl. Form, f. lackiert,
Std. 2.65, 3.00, 3.50, 5.00

Kohleneimer
Std. 50 Pfg., 1.10 Mk.

Corf-Kasten
Std. 95 Pfg., 1.20, 1.40 Mk.

C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90.
Auf alle Beziele 5% Rabatt in Marken
des Rabatts-Epar-Ver eins.

Es war noch nicht da:
Echt Box Galf Damen-
Schnür- u. Knopfstiefel
für 6 Mfr. offeriert
Schuhwarenhaus F. Kloppe,
iml.: H. Wiebach,
kt. Ullrichstr. 12.

× Fäustigen Dachdecker stellt ein
C. Haack, Mühlweg 35.

Achtung! Döberis u. Umgeg.

Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des
Kameraden **Kabisch** in Döberis

Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Warum müssen sich die Bergarbeiter organi-
sieren. Referent: **Nikolaus Dölle-Beig.** 2. Gründung einer Zählstelle des
Verbandes deutscher Bergarbeiter. 3. Diskussion und Verschiedenes.
Es ist Pflicht jedes Kameraden, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Einberater.

Konsum-Verein für Halle-Giebichenstein und Umgeg.

E. G. m. b. S.
Freitag den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im Burg-
theater, Hofstraße

außerordentl. General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über das Defizit und die Rückzahlung der Kaution an den
Vogelhalter Juningmann.
2. Antrag des Gen. Verbands: Trennung des Hauptplazers vom Geschäft Sichen-
dorfstraße.
3. Antrag des Gen. Dittmar: Der Kontrolleur soll in den Räumen des
Vereins wohnen.
4. Antrag der Genossen Rofsch und Morde: Die General-Versammlung
wolle beschließen, denjenigen Mitgliedern, deren Kinder vor dem Schul-
austritte stehen, eine Beihilfe von 10 Mark (obligatorisch) zu gewähren,
sofern die Mitglieder dem Verein gegenüber ihren Verpflichtungen nach-
gekommen sind.
5. Antrag des Gen. Kammerer: Entziehung des Gen. Voigt, Schlettan, von
ihrem Votum als Aufsichtsratsmitglieder.
6. Antrag des Gen. Wehmann: Anschließ. an die **Gesellschaft**
deutscher Konsumvereine.
7. Antrag des Gen. Leibold: Zu beschließen, dem Lagerhalter Kabischmann
sein Defizit zu erlösen.

Der Aufsichtsrat: Günter Koch.

Zutritt nur gegen Vorlegung der grauen Legitimationskarte.

Konsumverein für Merseburg und Umgegend.

Infolge Ablebens unseres Geschäftsführers ist diese Stelle neu zu
besetzen und ersuchen wir darauf Reflektierende, ihre werten Offerten bis zum
24. Dezember 1904 in unserem Kantor, Wälgelstraße 8, einzureichen.

Konsumverein zu Merseburg u. Umgegend. E. G. m. b. S.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Kretzschau, Gröbischau usw. teile
ich hierdurch ergeblich mit, daß ich **Mittwoch den 12. d. M.** im Saale
des Herrn Zimmermeister **Otto** meine
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
eröffnete. Mein Verfahren wird es stets sein, nur gute und reelle Ware zu
liefern und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
Gedächtnisvoll
Kretzschau, Reinhold Scheibe, Bäckermeister.

Honigkuchen

Geben auch dieses Jahr auf meine als vorzüglich anerkannten
Weihnachtskuchen
auf 3 Mk. - 3 Mk. oder auf 10 Pfg. - 10 Pfg. Rabatt.
Christbaum-Behang 30 Stk. von 10 Pfg. an.

Carl Teutinger

Bude auf dem Weihnachtsmarkte mit meiner Firma
versuchen und elektrischer Beleuchtung.

Rezitations-Abend

Sonntag, den 18. Dezember abends 8 Uhr im Bellevue, Lindenstraße 78,
Herr Rezitator **Wolkotte,**
Berlin, wird das herrliche
Melodrama **Enoch Arden**
zum Vortrag bringen.
Eintrittspreis 15 Pf. pro Person.

Das Gewerkschafts-Kartell.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Hallischen Gewerkschafts-Druckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.

Spielwaren.

5% Rabatt in Sparmarken.

Kugelgelenk-Zänflinge
von 50, 75 Bf., 1 bis 18 Bf.
Gekleid. Kugelgelenkpuppen
von 50, 60, 75, 1 bis 30 Bf.
Puppenstuben-Püppchen
von 25, 30, 40, 50 Bf. bis 1.50 Bf.
Holzpudden
50 Bf., 1.00, 3.00, 3.50 bis 5.00 Bf.
Celluloidpudden
35, 40, 50, 60 Bf., 1 bis 6 Bf.
Lederhölge
30, 30, 75 Bf. bis 3 Bf.
Lederhölge mit Scharnier
von 75 Bf. bis 4.50 Bf.
Lederhölge mit Kopf
von 50 Bf. bis 3 Bf.
Puppenköpfe
von Porzellan, Patent, Gips, Holz, Blech, Celluloid, mit u. ohne Schlaf, in allen Größen u. Preisen.

Puppenstube, -Strömpe, -Arme, -Häte.
Puppenstuben
von 1, 1.25 bis 1.75 Bf.
Festungen
von 50 Bf., 1 bis 6 Bf.
Amorces- u. Cracker-Kanonen
von 3 Bf. an.
Kaufläden
von 50 Bf., 1 Bf., 1.50 Bf. bis 9 Bf.
Küchen
von 25 Bf., 1 Bf., 1.50 Bf. bis 6 Bf.
Pferdeställe
50 Bf., 1 bis 6 Bf.
Rollwagen mit Pferd
50 Bf., 1.50, 2 bis 8 Bf.
Laterna magica
von 60, 75 Bf., 1 bis 10 Bf.

Albin Hentze

24 Schmeerstraße 24

empfiehlt in bekannt größtartigster Auswahl:

Puppen- und Kasperltheater
50 Bf., 1, 1.50 bis 5 Bf.
Kompl. Bahnhöfe u. Zollhäuser
Kochherde
von 25, 50 Bf., 1 bis 5 Bf.
Speischachteln in Holz u. Blech
von 25, 50 Bf., 1 bis 5 Bf.
Schaukelpferde
in Blech und Stoll von 7 bis 15 Bf.
Holzperde zum Fahren
von 25, 50, 75 Bf., 1 bis 4.50 Bf.
Soldaten
von 10, 25, 35, 50, 60 und 75 Bf., 1 bis 6 Bf.
Puppenwagen
2, 2.50, 3, 3.50, 4 Bf.
Puppen-Sportwagen
3 bis 6 Bf.

Spielwaren.

5% Rabatt in Sparmarken.

Rüst- und Leiterwagen
3, 4.50, 6 bis 9 Bf.
Kleine Wagen
von 25, 50, 60, 75 Bf., 1 bis 4 Bf.
Trommeln
von 25, 50, 75 Bf., 1 bis 6 Bf.
Helme
50, 75 Bf. bis 1 Bf.
Säbel
20, 30, 50, 60, 75 Bf., 1 bis 3 Bf.
Gewehre
50, 60, 75 Bf., 1 bis 4 Bf.
Eisenbahnen mit Uhrwerk
mit und ohne Schienen
50, 75 Bf., 1 bis 5 Bf.
Dampfmaschinen u. Modelle
50 Bf., 1, 1.50, 2 bis 8 Bf.

Zauberkasten
50 Bf., 1 bis 4 Bf.
Laubsägekasten
an 1, 1.25, 1.50, 2 bis 8 Bf.
Handwerkskasten
an 50, 75 Bf., 1 bis 6 Bf.
Kolzbaukasten
von 25, 40, 50, 60, 75 Bf., 1 bis 4 Bf.
Richters
Anker-Stein-Baukasten
von 50 Bf., 1, 1.50, 2 bis 15 Bf.
Gesellschafts-Spiele
Fröbelspiele
Stick-u. Häkelkasten
an 50, 75 Bf., 1 bis 8 Bf.
etc. etc.

Stadt-Theater Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Donnerstag den 15. Dezember 1904
91. Abonnement-Vorst. 3. Viertel.
Besamtenarten gültig.
Riguan.
Over in 3 Akten v. Ambroise Thomas.
Freitag den 16. Dezember
92. Abonnement-Vorst. 4. Viertel.
Besamtenarten gültig.
Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Requisiten, Beleuchtungs-Gesetzen, Maschinen.
Alein Däumling.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 11 Bildern von C. A. Goerner.
Neues Theater, Halle a. S.
Direktion: E. N. Hanthauer.
Donnerstag den 15. Dez. Anfang 8.
Der Schilfswagen Kontrollleur.
Freitag: Vereins-Vorstellung.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!
Yeotha, Indische Szenen
Jos. Golemann, mit seiner Wadl-Weite von Stunden und Tagen. Großerartigster Treffpunkt.
3 Gargany's, vom Gentleman zum Schab.
Der Diefen Bracht-Filz:
Eine Reise ins Unmögliche
in 40 Bildern.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Freitag den 16., Sonnabend den 17. u. Sonntag den 18. Dez.
Unwidererfülllich nur 3 Galtspiele!
Dr. phil. Castellis
wissenschaftliche Experimente
mit dem „Wunder-Kessel“
Der all-in-echte Original-Flüssig-Luft-Akt.

Verenigung der Schneider
Hackebornstraße 4, L. P.
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.
Auch bei Selbstlieferung des Stoffes.
Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Leitersgasse 1, L.
Puppen-Betten, Oberbett, Unterbett, 2 Stücken mit Überzug 2 Mark.
Eduard Graf, Betten-Spezial-Geschäft.
2 Marktplatz 11.
Puppen-Mäntel.

Neu eröffnet!

Eine **Fest-Freude** für jedes **Haus**

ist ein wirklich solantes Kredithaus —, von dem man alle Bedarfsartikel auf bequeme **Teilzahlung** erhalten kann. Diese große Annehmlichkeit — solanteste Kreditbewilligung bietet ich jeder Person, ohne Ausnahme. —

Sich gebe: Herren-Anzüge u. Jacketts, Damen-Jacketts, Fragen, Kostüme u. Kostümröcke, Manufakturwaren u. s. w.

ferner:
einzelne Möbel, Polsterwaren, Herde, Kinderwagen, Ahren u. s. w.

schon mit einer Anzahlung von wöchentlich 1 Bf.

Eine **Zimmer-Einrichtung** schon mit einer Anzahlung von 7 Bf.

Dabei ist aber zu beachten, daß trotz dieser leichten Abzahlung von mir nicht minderwertige, sondern schöne, dauerhafte Waren gegeben werden.

Die grossartige Auswahl in besseren Zimmer-Einrichtungen sowie in allen anderen Artikeln, entspricht jeder, auch der höchsten Anforderung. — Wer daher alle Erleichterungen durch solantesten Kredit wünscht, der komme in das allerneueste, modernste **Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

N. Fuchs,
Halle a. S.,
Nur Grosse Ulrichstrasse 58, I. u. II. Etage.
Neben Warenhaus Nusbaum.

Kredit auch nach ausserhalb!

Möbelfabrik u. Magazin
Bernh. Grunwald,
Rathausstraße 2,
empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu billigen Preisen.
Weihnachts-Geschenke
als: Büffets, Damen- u. Herrenschreibische, Bänder-Schränke, Anrichte, Truemein, Servier- u. Lutherische, Vasen, Staffeleien, Büsten, Säulen, Klavierstühle, Sanduhren, Erageren usw. in überreichen, der reicher Auswahl in meinen bequemen, großen und hellen Möbel-salen, der Weltzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.
Langjährige Garantie.
Besichtigung jederzeit gern gestattet.
Transport durch eigenes Gevärt frei Haus.

Sür **Schuhwarenhandler**
empfiehlt mein großes Lager in **Filzschuhen u. Pantoffeln** zu außerordentlich billigen Engroßpreisen.
H. Elkan,
Kaufhaus Halle a. S.,
Leipzigerstraße 87.

Walhalla-Theater.
Freitag den 16., Sonnabend den 17., Sonntag den 18. Dez.
3 letzten Gastspiele Bernardi's
mit seiner neuen offenen Verwandlungs-Szene vor den Augen des Publikum.
Neu für Halle!
Verblüffende Geschwindigkeiten in den vielen Verwandlungen.
Sonntag den 18. Dezember
Abschieds-Vorstellung **Bernardis.**



Eine gute **Laterna magica** ist die Freude eines jeden Knaben.
Eine gute **Laterna magica** kostet mit 12 Bildern Stück 3., 4.50, 6.- Mark.
Extra feine **Laterna magica** mit 12 Bildern, Farbenspiel und beweglicher Landschaft Stück 6.-, 8.-, 12.-, 25.- Bf.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
Auf alle Beine 5% Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Apfel!
Große Auswahl billig. Wittkestraße 32.
Birnen, Süßfrüchte, empfiehlt billig Paul Florke, Burgstraße 1.
Ausverkauf
in vorräthigen, gut erhaltenen Gliederpudden u. Lederhölgen. Bedeutende Preisermäßigung. Schuhe und Strümpfe spottbillig.
Neumarkt-Puppenlimit, Geißstr. 16, neben d. Adler-Apothek.
Möbelfahren in der Stadt u. nach auswärts werden billig angeführt von Albert Ackermann, Wühlberg 10.